

Ideenwerkstatt Deutschlandstipendium (digital):

Es werden immer mehr! Alumni des Deutschlandstipendiums aktiv einbinden

Dokumentation der digitalen Veranstaltung mit Programmverantwortlichen, Fördernden und Geförderten

14. Dezember 2022, 10 Uhr bis 14.30 Uhr

In der dritten Ideenwerkstatt Deutschlandstipendium haben rund 50 Programmverantwortliche von Hochschulen sowie Vertreter/innen von Fördernden und Geförderten gemeinschaftlich und agil an einer weiteren zentralen Herausforderung aus dem Themenfeld des Deutschlandstipendiums gearbeitet: In dieser Ideenwerkstatt ging es um die Frage, inwiefern die Alumni des Deutschlandstipendiums als potenzielle Fördernde, ideelle Inputgebende, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie als Role Models genutzt werden können und sollten.

Was im angelsächsischen Hochschulraum seit langer Zeit gelebte Praxis ist, setzt sich hierzulande immer mehr durch: Eine gelungene Alumni-Arbeit beginnt schon weit vor der Exmatrikulation und ist mit starken Emotionen wie Identifikation, Bindung und Dankbarkeit unterlegt. In der Ideenwerkstatt konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer daher gemeinsam Strategien erarbeiten, wie auch die Alumni des Deutschlandstipendiums künftig noch besser als finanziell und/oder ideell Fördernde gewonnen werden können und welche konkreten Methoden und Formate dafür entwickelt werden sollten. Ein erstes Stimmungsbild unter den Teilnehmenden Hochschulen der Ideenwerkstatt hat ergeben: An jeder dritten Hochschule haben sich schon DStip-Alumni für das Deutschlandstipendium ideell oder finanziell engagiert.

Divers besetzte Teams, die die unterschiedlichen Perspektiven der drei Stakeholdergruppen Hochschulen, Fördernde und Geförderte widerspiegeln, haben, angeleitet von einer Moderatorin, agile und kollaborative Arbeitsmethoden genutzt, um kreative Lösungsideen zu suchen. Dabei haben sie Rollenprofile für die drei Stakeholdergruppen entworfen, viele gute Ideen gesammelt, bewertet und die besten zur Diskussion gestellt.

Ablauf

- 10:00 Uhr: Begrüßung durch die Moderatorin Sabrina Meyfeld und kurze Einführung durch Herrn Tiefenbacher
- 10:20 Uhr: Impulse durch externe Experten/innen:
Frau Juliane Seip: Vorstellung von Befragungsergebnissen zum Thema „Alumni-Arbeit im Deutschlandstipendium“
Herr Peter Tröster: Vorstellung des Netzwerks Deutschlandstipendium Karlsruhe e.V.
Herr Björn Stövesand: Vorstellung der Studienfonds Community e.V.
- 10:45 Uhr: Thematischer Input zum Themenfeld Design Thinking und agiles Arbeiten durch die Moderatorin Sabrina Meyfeld
- 11:00 Uhr: Breakout-Räume: In Kleingruppen haben die Teilnehmenden Rollenprofile der drei „Stakeholderperspektiven“ Hochschulen, Fördernde und Geförderte erstellt
- 11:30 Uhr: Breakout-Räume: Basierend auf den Charakteristika der Rollenprofile haben die Teilnehmenden Ideen entwickelt, durch welche Maßnahmen und Methoden künftig mehr DStip-Alumni zu Fördernden werden können
- 12:00 Uhr: Mittagspause
- 12:50 Uhr: Breakout-Räume: Die Teilnehmenden haben ihre Ideen geclustert und Punkte für einzelne Ideen vergeben. Die am besten bewerteten Ideen wurden weiter ausgearbeitet
- 13:20 Uhr: Präsentation: Die Gruppen präsentierten ihre Rollenprofile und ihre besten Ideen dem Plenum
- 13:50 Uhr: Diskussion: Im Plenum wurden die Ideen vertieft diskutiert und ihre praktische Umsetzung geprüft
- 14:20 Uhr: Check-Out: Abschließende Diskussion, Feedback zur Veranstaltung
- 14:30 Uhr: Ende der Ideenwerkstatt: Ausblick, Verabschiedung

Zentrale Inhalte und Ergebnisse

Im Anschluss an die Begrüßung durch die Moderatorin und eine kurze thematische Einführung durch das Servicezentrum berichtete Juliane Seip, Referentin Alumni- und Beziehungsmanagement an der Universität Potsdam, über die zentralen Ergebnisse einer von ihr durchgeführten umfangreichen Befragung zum Thema „Alumni-Arbeit im Deutschlandstipendium“ (vgl. Präsentation anbei und <https://hildok.bsz->

[bw.de/frontdoor/index/index/docId/1271](https://www.stifterverband.org/bw.de/frontdoor/index/index/docId/1271)). Als ehemalige Ansprechpartnerin für das Deutschlandstipendium und aktuelle Alumni-Managerin der Universität Potsdam konnte Frau Seip die für die Ideenwerkstatt zentralen Perspektiven und Erfahrungen gut einbringen. Im Anschluss stellten Herr Peter Tröster, Vorsitzender des Vereins Netzwerk Deutschlandstipendium Karlsruhe e.V., und Herr Björn Stövesand, stellv. Vorsitzender des Vereins Studienfonds Community e.V., ihre jeweiligen Aktivitäten vor (vgl. <https://netzwerk-deutschlandstipendium.de/> und <https://studienfondscommunity.de/>). In beiden Initiativen spielen die Alumni des Deutschlandstipendiums als Gestaltende oder Adressaten der Aktivitäten eine zentrale Rolle.

Diese drei Inputs, flankiert von methodischen Hintergrundinformationen zum Design Thinking und agilem Arbeiten, lieferten den Teilnehmenden ein gutes Rüstzeug, um anschließend in divers zusammen gesetzten Breakout-Räumen die unterschiedlichen Rollenprofile der Stakeholdergruppen des Deutschlandstipendiums (Hochschulen, Fördernde und Geförderte) zu erstellen. Hierbei mussten die Teilnehmenden, je nach zufällig zugewiesener Rolle als Hochschule, Fördernder oder Geförderter, Fragen zu ihren Motiven und Herausforderungen beantworten und auf Post-its auf dem Miro-Board festhalten. Früh stellte sich heraus, dass es nicht immer einfach ist, die gewohnte Perspektive zu verlassen und in die Schuhe einer anderen „Persona“ des Deutschlandstipendiums zu schlüpfen. Doch lag gerade darin ja das kreative Potenzial.

In einem zweiten Schritt wurden von den Teilnehmenden unter Zeitdruck möglichst viele Ideen zu der Frage „Was können wir konkret tun, um für mehr Alumni für das Deutschlandstipendium zu aktivieren?“ generiert. Dabei ging es bewusst zunächst mehr um Masse als Klasse und um eine grundsätzliche Offenheit für jede geäußerte Idee. Im dritten Schritt wurden die Ideen geclustert, bewertet, weiter ausgearbeitet und anschließend zur Diskussion im Plenum gestellt.

Eine ausführliche Dokumentation sämtlicher Inhalte der Breakout-Räume befindet sich nachstehend. Gerne steht das Servicezentrum Deutschlandstipendium für Rückfragen zu dieser Veranstaltung zur Verfügung. Ebenso freuen wir uns über Themenvorschläge für mögliche weitere derartige Veranstaltungen.

Dokumentation der Breakout-Räume

(auf einem „Miro-Board“ gesammelt)

Gruppe 1: Rolle der Programmverantwortlichen

Was charakterisiert meine Rolle?

- Gesicht des Programms
- Kommunikation
- Repräsentant/in
- Auswahlprozess
- Werbung machen in der Hochschule und bei Fördernden/Alumni
- administrative Verantwortung
- "Feierlichkeit" schaffen bei der Übergabe
- Geld
- Ressourcen-Knappheit
- Rechtsfragen klären
- Datenschutz
- Versicherungen
- Verträge

Was möchte ich erreichen?

- gute Kontakte
- Gewinnung engagierter Fördernder, die das Hochschulleben bereichern
- Förderung vieler Studierender, um die Hochschule attraktiv zu machen
- sorgenfreies Studium
- Bekanntheit des Programms steigern
- Mentoren
- Blick über den Tellerrand durch Austausch
- viele Stipendien
- Begleitung vom Studierenden zum Stifter
- gute Verteilung über die Studiengänge
- Interessante Fördernde, wertvolle Beziehungen stiften

Vor welchen Herausforderungen stehe ich?

- Zukunftssorgen
- Geldsorgen
- Zeitmangel der Alumni
- Zu wenig Kapazität der Programmverantwortlichen
- Andere Verpflichtungen der Alumni
- Datenschutz / Speichern der Stipendiaten-Daten
- Vorgaben zur Mittelverwendung (Finanzierung von get togethers)
- Personalressourcen
- schwere Erreichbarkeit von Alumni

Ideen, was ich konkret tun kann (besonders positiv besprochene Ideen kursiv):

Strategie und Verwaltung

- ***Einbindung von DStip-Alumni in beratender Funktion in aktuelle Auswahlprozesse von Geförderten***
- Datenbank aufbauen, Kontakte systematisch pflegen
- frühzeitige Sensibilisierung schon während der Förderung
- Entsprechende Verwaltungsprozesse dahingehend ausrichten
- ***Einbindung von Alumni-Management, Career-Service, Transfer etc. einer HS***
- Benefits für die Teilnahme an Veranstaltungen vergeben
- Klare Ziele formulieren: Was möchte ich von den Alumni und was kann ich bieten?

Netzwerkarbeit und Berührungspunkte schaffen

- ***Spezielle Alumni-Veranstaltungen von Alumni-Stips für aktuelle Stips, z.B. Workshops, Akademien***
- ***Botschafter/innen-Programm aufbauen: Alumni machen Werbung in Unternehmen***
- kostenlose Mitgliedschaft im Alumni-Verein
- Jährliches Treffen - Datum steht über Jahre fest mit Rektor
- Einbindung in bereits vorhandene Formate an der Uni (Alumni, Projekte)
- Hilfe/Knotenpunkt beim Vernetzen
- Communities aufbauen, z.B. Social Media-Gruppe
- Kooperation mit Hochschulsport-Gruppen
- Aktivitäten mit geringen Einstiegshürden

Kommunikation und Marketing

- ***Website und Kommunikations-Aktivitäten daraufhin ausrichten, z.B. regelmäßige Infos für Alumni über das DStip generell in einem Newsletter***
- Marketingpaket für Alumni, um DStip in Unternehmen bekannt zu machen
- frühe Bindung durch Gesten (z.B. Geburtstagskarten) und Kontakte
- Wall of Fame (analog/digital)
- Talking zu Alumni - regelmäßige Meldungen: was macht eigentlich ...

Engagement

- ***Mentorenprogramm, da man Aufwand selbst steuern kann***
- Zusammen ein ehrenamtliches Projekt gestalten, z.B. gemeinsam etwas bauen, z.B. einen Kinderspielplatz mitgestalten

Finanzierung

- Alumni-Stipendienfonds
- Spendenmatching (Alumnus + Arbeitgeber des Alumnus)
- Crowd-Funding
- Dauerspendsen, z.B. (kleine) Daueraufträge einrichten einfach machen
- Sammelspende, z.B. 12 Alumni spenden je einen Monat
- Spendenvorgang digitalisieren

Gruppe 2: Rolle der (Alumni-)Fördernden

Was charakterisiert meine Rolle?

- Erfahrung im (Berufs-)Leben
- Engagement
- Mentor/in sein
- selbst betroffen gewesen
- Sichtbarkeit
- Nachwuchskräfte akquirieren
- ideelle und finanzielle Förderung
- etwas zurückgeben
- Teil des Hochschulnetzwerkes
- Glaubwürdigkeit
- viel Wissen über das Dstip
- Dankbarkeit

Was möchte ich erreichen?

- weiterhin mit dem DStip-Programm in Verbindung bleiben
- Chancen ermöglichen, wie sie mir auch ermöglicht wurden
- finanziell bedürftigen Studierenden helfen
- Vorbereitung auf die Herausforderungen in der Zukunft
- der Gesellschaft etwas zurückgeben
- tolle junge Menschen fördern
- Nachwuchs kennenlernen
- ideelle Verbindung / Vernetzung zum Unternehmen
- Helfen, das volle Potenzial zu entfalten
- potenzielle Mitarbeitende für das eigene Unternehmen
- mehr Studierenden ein sorgenfreies Studium ermöglichen
- langfristige Bindung an die Hochschule

Vor welchen Herausforderungen stehe ich?

- Knappe Zeitressourcen
- Begrenzte finanzielle Mittel
- Bisher wenig Kontaktpunkte
- Erkennen des unmittelbaren Nutzens
- Aufwand bei Kontaktpflege
- Lebens- und Fördersituation können sich ändern
- Vielzahl an Spendenmöglichkeiten, auch global

Ideen, was ich konkret tun kann:

Karriere

- ***Bauen von beruflichen Netzwerken um die DStip-Alumni herum, Organisation gemeinsamer (Engagement-)Projekte und Veranstaltungen***
- Aufzeigen von weiterführenden Karriere-Möglichkeiten
- Eigenes Wissen weitergeben, z.B. bei Vorträgen

Kommunikation

- ***Darstellung/Portraits auf eigener Plattform/Website wer die (Alumni-)Fördernden sind und welche Interessen/Ressourcen sie haben***
- Start von eigenen Social Media-Aktivitäten / Kampagne

- Spenden-Aufruf in Newsletter meines Unternehmens
 - Eigene Beiträge/Videos produzieren und für eine Beteiligung am Programm werben
 - Eigener Vortrag bei der Stipendienvergabefeier und „Werben“ für dieses Thema
- Netzwerkarbeit
- ***Get Together-Events mit anderen (Alumni-)Fördernden organisieren***
 - Eigne Netzwerke nutzen, z.B. WhatsApp-Gruppen etc.
 - Andere, mir bekannte Alumni in Ansprache mit der HS zu Netzwerkveranstaltungen, z.B. Vergabeveranstaltung, mit einladen und Erfahrungen teilen
 - eigenes Alumni-Netzwerk gründen
 - Kontaktpunkte schaffen durch Events
 - Plattform mit einem (digitalen) Mentoring-Programm gründen
 - Botschafter-Rolle / Multiplikator-Funktion

Gruppe 3: Rolle der Geförderten

Was charakterisiert meine Rolle?

- besonders engagiert
- vielfältige Interessen
- vorhandenes Potential
- Dankbarkeit
- möchte was zurückgeben: Reziprozität
- besondere Studienleistungen
- Erwartungen
- Leistung erbringen müssen
- besondere Bildungsbiographie
- Verschmelzung: Besondere Leistungen/Engagement/persönliche Umstände

Was möchte ich erreichen?

- Austausch mit anderen Stipendiaten/innen
- Netzwerk aufbauen
- Unternehmenskontakte
- Konzentration auf das Studium erhöhen
- Kontakte zu möglichen Arbeitgebenden zu erhalten

- Anerkennung
- finanzielle Unterstützung
- Workshops in exklusivem Rahmen
- mehr Zeit für das Studium
- mehr Zeit für Engagement
- Blick über den Tellerrand
- Mentoring von Fördernden
- Insiderblick in Unternehmen
- Workshops / ideelle Förderung
- Austausch über den Karriereweg hinweg
- Wertschätzung / jemand glaubt an mich
- Netzwerk pflegen
- DSP ist eine Auszeichnung

Vor welchen Herausforderungen stehe ich?

- Empfänger-Rolle
- Intransparenz der Erwartungen
- Ansprechpartner/innen mitunter schwer erreichbar
- keine Zeit, um die Angebote wahrzunehmen
- Engagement wird erwartet - weitere Aufgaben neben dem Studium
- sehr viele Bewerbungen auf wenige neue Stipendienplätze
- Ressourcen
- Bürokratie
- Mitunter kaum Kontakt zum Fördernden
- Zu wenig Netzwerktreffen
- Kaum Kontakt zu anderen Geförderten
- viel Konkurrenz im Bewerbungsverfahren
- Fördernde haben ggf. andere Erwartungshaltungen
- Selbstwahrnehmung als förderwürdige Person
- Sind meine Leistungen gut genug für eine Bewerbung?
- Auftreten: Zurückhaltung oder zu forsch?

Ideen, was ich konkret tun kann:

- Sich selbst stärker als zukünftige Alumni verstehen ("Lebensphasen eines/r Geförderten")
- in Arbeitsgemeinschaften selbstständig organisieren
- **Netzwerk mit Fördernden für Alumni öffnen**
- **Alumni um Mentoring-Beziehungen / Patenschaften mit aktuell Geförderten bitten**
- **Gründung eines eigenen DStip-Alumni-Vereins bzw. Netzwerkes oder Clubs**
- Programmverantwortliche unterstützen (z.B. eigene Social Media Beiträge)
- Austausch untereinander unterstützen, z.B. auf Netzwerktreffen
- Interview mit Erfahrungen Ehemaliger
- Engagement vorstellen - Alumni zeigen, was durch Förderung möglich wird
- Social Media-Aktivitäten und Moderation auf Instagram, LinkedIn etc.
- Erfahrungsberichte verfassen für kleinen Pressebericht (AstaZeitung, HS-Zeitschrift..)
- **Wahl eines Alumni-Sprechers/in, der die Perspektive und Aktionen der DStip-Alumni steuert und gegenüber anderen Zielgruppen vertritt**
- In Newslettern über Alumni-Fördernde berichten
- **Bei Absolventen/innen-Verabschiedung einen Stand zum Thema Alumni machen**
- **Eine Befragung zum Alumni-Thema unter den Geförderten durchführen und so früh für das Thema sensibilisieren**
- Vortrag zum Thema auf nächster Stipendienvergabefeier halten
- Erlaubnis einholen, Stips weiter zu kontaktieren (Datenschutzvorkehrungen)
- Alumni Einblick ins Studienleben geben
- Verteiler für eine Alumni-Gruppe an der HS erstellen
- Plattform auf der Stip weiter aktiv sind (Social Media, WhatsApp)
- Berichte von Geförderten, die zu Fördernden geworden sind in verschiedenen Formaten teilen z.B. Presse, Social Media, Vorträge etc.
- Kontakt mit den DStip-Programmverantwortlichen halten - z.B. Mails senden, mit Info des Karriere- oder Ausbildungsstands